

TRAFO

TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel

Mit TRAFO hat die Kulturstiftung des Bundes ein Programm initiiert, das ländliche Regionen in ganz Deutschland dabei unterstützt, ihre Kulturinstitutionen für neue Aufgaben zu öffnen. Das Programm will zudem dazu beitragen, die Bedeutung der Kultur in der öffentlichen Wahrnehmung und die kulturpolitischen Strukturen in den Kommunen und Landkreisen dauerhaft zu stärken.

TRAFO fördert langfristige Veränderungsprozesse öffentlicher Kultureinrichtungen, die auf eine gesellschaftliche Herausforderung in ihrer Region reagieren und ein neues Selbstverständnis ihrer Aufgaben entwickeln möchten. Die beteiligten Museen, Theater, Büchereien, Musikschulen, Literaturhäuser und Kulturzentren werden so zu kulturellen Ankerpunkten ihrer Region und zu zeitgemäßen Kultur- und Begegnungsorten.

Von 2015 bis 2020 unterstützt TRAFO die Regionen Oderbruch, Saarpfalz, Schwäbische Alb und Südniedersachsen bei der Weiterentwicklung ihrer kulturellen Infrastruktur. In der zweiten Phase werden von 2020 bis 2023 sieben weitere Regionen gefördert: Das Altenburger Land, Köthen, Kusel, Mestlin, Rendsburg-Eckernförde, Uecker-Randow sowie der Vogelsbergkreis. Diese sieben gehören zu deutschlandweit 18 Regionen, die TRAFO 2018 und 2019 bei der Entwicklung von Transformationsvorhaben beriet und förderte.

Die Kulturstiftung des Bundes stellt für das Programm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ insgesamt Mittel in Höhe von 26,6 Mio. Euro bereit.

Pressekontakt:

Toska Grabowski
Leiterin Kommunikation

TRAFO – Modelle für
Kultur im Wandel
Projekteure bakv gUG
Prinzessinnenstraße 1
10969 Berlin

T +49 (0) 30 609886052
toska.grabowski@trafo-
programm.de
www.trafo-programm.de

Eine Initiative der

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

TRAFO 2 – Projekte in den Modellregionen

Altenburger Land

„Der fliegende Salon – Kulturaustausch im Altenburger Land“

Vier Kultureinrichtungen des Altenburger Landes – das Lindenau-Museum, die Musikschule des Landkreises, das Theater Altenburg Gera und das Museum Burg Posterstein – schließen sich zusammen und stellen sich gemeinsam mit engagierten Vereinen und unterstützt durch ihren Landkreis den Herausforderungen der Region: Wie kann eine Stadt, die aus 44 eingemeindeten Ortsteilen besteht, zusammenwachsen? Wie erobert man sich einen historischen Park? Wie sieht die Zukunft ohne Kohle aus? Und wie können Kultureinrichtungen zusammenwirken, um die Themen der Zeit und Region in den eigenen Programmen und mit den je eigenen ästhetischen Mitteln zu spiegeln?

Im Rahmen von TRAFO möchte die Region ein historisches Format neu erfinden: Der »Fliegenden Salon«, der auf die Salonkultur des Musenhofs in Löbichau im frühen 19. Jahrhundert zurückgeht, soll für jeweils einen Tag in Kirchen, Gemeindesälen, Gasthöfen, privaten Räumen aber auch in vermeintlichen »lost places« gastieren. Alle Veranstaltungen bieten Raum für Kreativität und persönliche Begegnungen. Sie werden gemeinsam mit den Akteuren im Landkreis erarbeitet.

Ihre Erfahrungen aus den Salons nutzen die Kultureinrichtungen auch für die eigene Weiterentwicklung: Das Theater Altenburg Gera möchte für die Theaterszene im Landkreis zum Partner werden und seine Kompetenz auch für die Arbeit Dritter fruchtbar machen. Das Museum Burg Posterstein wirkt in den Landkreis hinein und wird verstärkt Kommunen und Kultureinrichtungen bei regionalgeschichtlichen Projekten unterstützen. Das Lindenau-Museum nutzt die anstehende Neuordnung seiner renommierten Kunstsammlung, um sich auf neue Weise mit Kulturakteuren im Altenburger Land zu verbinden und Foren zu schaffen für gesellschaftlich relevante Themen und aktuelle künstlerische Arbeiten. Die Musikschule des Landkreises wird zu einer mobilen Musikschule und verstärkt ihre Projektarbeit. Ihre zwei Standorte sollen sich zum Treffpunkt für Musikbegeisterte weiterentwickeln.

Köthen

„Neue Kulturen des Miteinanders – Ein Schloss als Schlüssel zur Region“

Insbesondere nach dem Abriss des Theaters am Markt fehlt der Köthener Innenstadt ein kulturelles Zentrum. Das Schlossareal, heute zwar Sitz der Musikschule, des vogelkundlichen Museums und des Stadtarchivs, wird von der Köthener Stadtgesellschaft aufgrund seiner historischen Entwicklung kaum angenommen: Bis Mitte des 19. Jahrhunderts zählte es zum streng bewachten Herrschaftsbereich der Fürsten; später zogen Polizei, Gericht, Gefängnis und zu DDR-Zeiten Funktionsräume der Staatssicherheit ein. Ein Flügel des Schlosses steht seit mehr als 15 Jahren leer.

Durch das modellhafte Zusammenwirken von Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik, den Kultureinrichtungen aus dem gesamten Landkreis und der lokalen Kulturszene soll das Köthener Schloss im Rahmen von TRAFO wiederbelebt werden. Mit einer Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen, Workshops und Weiterbildungen für das Ehrenamt, der Bespielung von Leerständen im Schloss und der Eröffnung eines Zentrums für die Zivilgesellschaft erproben und etablieren die beteiligten Akteure eine neue Rolle für das Schlossareal: ein Kulturcampus für die ganze Region und ein Ort für das demokratische Miteinander, an dem sich Bürgerinnen darüber verständigen, was sie im 21. Jahrhundert bewegt.

Kusel

„Westpfälzer Musikantenland“

Die Landkreise Kusel und Kaiserslautern sind stark von der Tradition des Wandermusikantentums geprägt. Als Wandermusikanten migrierten Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche lokale Musiker für die Dauer einiger Jahre zum Teil bis nach China und in die USA, um dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Bis heute zeugen die Architektur der Region und ihre vitale Musikkultur von dieser langen Tradition.

Für das Transformationsvorhaben spielt die Musik als identitätsstiftende kulturelle Praxis darum eine entscheidende Rolle: Das Pfälzer Musikantenland-Museum Burg Lichtenberg, Kreis Kusel, und das Westpfälzische Musikantenmuseum Mackenbach, Kreis Kaiserslautern, kooperieren und möchten kreisübergreifend den regionalen Stellenwert der Musik stärken, auf Kinder und Jugendliche zugehen, Laienkultur und Schulen einbinden und dem Titel »Westpfälzer Musikantenland« in der Gegenwart neue Gültigkeit verleihen.

Ausgehend von einer Bevölkerungsbefragung wird jedes der beiden Museen ein eigenes individuell geschärftes Profil entwickeln: Das Pfälzer Musikantenland-Museum verwandelt sich in einen attraktiven Veranstaltungsort, dessen Räumlichkeiten für Konzerte, Vorträge, Ausstellungen und als Forum für Vereine und Institutionen der Region genutzt werden können. Zugleich öffnet sich das Museum partizipativen Konzepten und bietet die Möglichkeit, Instrumente auszuprobieren und einen spielerischen Zugang zur Musik zu finden. Das ehrenamtlich betriebene Westpfälzische Musikantenmuseum entwickelt sich zu einem Treffpunkt und Ort des Austausches, der die Geschichte des Wandermusikantentums neu erzählt und eine Vielzahl damit verbundener musikfremder Themen, wie etwa die Erwerbsmigration, aus heutiger Sicht verhandelt.

Mestlin

„Kulturhaus Mestlin – Nachdenken, Vordenken, Land(neu)denken“

Gebaut in den 1950er Jahren als Teil eines sozialistischen Musterdorf-Ensembles wurde das Kulturhaus Mestlin nach der friedlichen Revolution von 1989 als Diskothek genutzt und verfiel zusehends. 2008 übernahm der Verein Denkmal Kultur Mestlin das Kulturhaus und kümmert sich seither mit großem bürgerschaftlichem Engagement um den Erhalt und den Betrieb des Hauses.

Im Rahmen von TRAFO soll sich das Kulturhaus Mestlin zu einem gut vernetzten soziokulturellen Zentrum und einem Kommunikationsort der Parchimer Region entwickeln. Ziel ist es, die Region besser als bislang mit kulturellen Angeboten zu versorgen und die überregionale Wahrnehmung des Kulturhauses zu stärken.

Neben eigenen Veranstaltungsformaten öffnet sich das Kulturhaus auch für Angebote, Veranstaltungen und Projekte regionaler Partner. Dazu gehört zum Beispiel die Entwicklung von musikalischen Angeboten mit Unterstützung der Kreismusikschule, die Ausbildung von Digital-Lotsen in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule oder die Etablierung einer Besucherverbundes in Kooperation mit dem Kultur- und Heimatverein Dobbertin. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Region sind eingeladen, sich bei der Weiterentwicklung des Kulturhauses Mestlin und der Gestaltung seines Programms einzubringen.

Rendsburg-Eckernförde

„KreisKultur – Gemeinsam Zukunft gestalten“

Eine Allianz von fünf Kultureinrichtungen – das Nordkolleg Rendsburg, das Freilichtmuseum Molfsee, die VHS Rendsburger Ring, die Rendsburger Musikschule, das Landestheater Schleswig-Holstein sowie assoziiert die Kulturstiftung des Kreises Rendsburg-Eckernförde – macht sich auf den Weg, um über die tradierten Institutionengrenzen hinaus mit bis zu 40 Kommunen im Landkreis lokale Fragestellungen zu verhandeln. Modellhaft ist nicht allein die Zahl der beteiligten Akteure im neu entstehenden Netzwerk. Die Kultureinrichtungen versuchen ihrer zukünftigen Rolle als öffentliche Mitgestalterinnen regionaler Transformationsprozesse auch methodisch gerecht zu werden: Es geht um den Aufbau langfristiger, aktiver Partnerschaften. Und es geht um eine neue Form der Interaktion, in der die Impulse aller Beteiligten zur Geltung kommen dürfen, Ideen gemeinsam entwickelt und Projekte gemeinsam gestaltet und durchgeführt werden. In den Prozess beziehen die Kultureinrichtungen ihre Schauspieler, Musikerinnen, Historiker, Literaturwissenschaftlerinnen und Experten sowie externe Künstlerinnen ein. Die Zusammenarbeit in der Region soll schließlich auch Veränderungsprozesse innerhalb der Kultureinrichtungen bewirken.

Uecker-Randow

„Kulturland Uecker-Randow verbindet“

Das internationale Produktions- und Residenzzentrum für Darstellende Künste Schloss Bröllin in Pasewalk gründet im Rahmen von TRAFO ein innovatives Kulturlandbüro und möchte so zum Knotenpunkt in einem regionalen Netzwerk kultureller Akteure werden. Das Kulturlandbüro will das Zusammenwirken von öffentlicher Verwaltung, kulturellen Initiativen, Künstlerinnen sowie der Bevölkerung vor Ort verbessern. Bürger, Politikerinnen und Kulturakteure sind eingeladen, die Arbeit des Kulturlandbüros stetig weiterzuentwickeln und eigene Aktivitäten zu planen. Darüber hinaus wird das Büro spezifische Kulturangebote für die Region entwickeln und will damit auch das bürgerschaftliche Engagement stärken. Seine Tradition der Künstlerresidenzen weitet Schloss Bröllin auf kleine abgelegene Dörfer aus, wo Künstler gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung zu aktuellen Themen der Region arbeiten werden. Außerdem bietet ein reisendes Kulturzelt regionalen Künstlerinnen und Vereinen Auftrittsmöglichkeiten und damit die Chance, in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

Vogelsbergkreis

„TraVogelsberg – Eine Region bricht auf“

Der Vogelsbergkreis möchte zusammen mit der Lauterbacher Musikschule und dem Kulturzentrum Kreuz in Fulda die kulturellen Aktivitäten der Region neu beleben. Mit ihrem sogenannten »TraVobil – Büro für kulturelle Einmischung«, werden Sie die Region in Bewegung bringen. Das Büro identifiziert und kontaktiert Akteure vor Ort, organisiert regionale Treffen in ausgewählten Orten und koordiniert die Vorbereitung und Durchführung lokaler kultureller Projekte.

Das Kulturzentrum Kreuz wird die neuen Vorhaben professionell begleiten und zeitgemäße künstlerische Formate in die Veranstaltungsplanungen des Vogelsbergkreises einbringen. Auch in Zukunft will das Kulturzentrum Vielfalt, Teilhabe und Demokratie in der Region fördern. Die Lauterbacher Musikschule möchte sich ihrerseits zu einem zentralen Kultur- und Begegnungsort in der Stadt Lauterbach entwickeln und ihre Erfahrungen an die im Aufbruch begriffenen neuen Partner im ländlichen Raum weitergeben.